

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 63 (1912)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir ziehen folgende Schlüsse: I. Der Schwefelkohlenstoff steigert die Fruchtbarkeit der Pflanzgärten und tötet die Insekten zum Teil, so daß der Engerlingsfraß weniger energisch erfolgt. Beides wirkt zusammen und macht die Pflanzen widerstandsfähiger.

II. Der Stoff wird am besten in Dosen von 40—50 Gr. per m² und in je 6—8 Löcher eingespritzt. Man wird weder frisch gepflügten Boden bespritzen, noch denselben bald nach dem Spritzen bearbeiten. Allzu trockene und allzu nasse Böden sind für die Behandlung ungeeignet. Man spritzt nicht tiefer ein als 15 cm.

Es wäre interessant, neue Versuche über das Verfahren in Pflanzgärten zu machen, wo der Schwefelkohlenstoff bis jetzt nicht angewendet worden ist. Das soll in Jarzin geschehen. Die forstliche Versuchsanstalt würde solche Untersuchungen auch anderwärts im Bereich des Berner Flugjahres (1909, 1912 usw.) anstellen, wenn ihr von den betreffenden Grundbesitzern dazu Gelegenheit geboten würde.

Zürich, Februar 1912.

Benutzte Literatur:

- Engerlingsplage und Vorbeugungsmittel. Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, 1909.
Entomologie forestière, par A. Barbey. Annales de la Science agronomique 1912.
Comptes rendus de l'Académie des sciences 1894.
Bodenmüdigkeit und Schwefelkohlenstoff. Zabern 1894.
Le traitement cultural des vignes. Lausanne 1900.
Jahrbuch der Vereinigung für angewandte Botanik, 1907.
Bulletin mensuel des sciences. Nancy 1897.
Journal d'horticulture Suisse.



Mitteilungen.

Jubiläumsfeier des Forstvereins an der eidg. techn. Hochschule.

Der Forstverein der Studierenden an der eidg. techn. Hochschule hatte zu seiner 50jährigen Jubelfeier geladen, mit welcher er eine Feier zu Ehren von Herrn Prof. A. Engler verbinden wollte, der neulich einen höchst ehrenvollen Ruf an die Universität München abgelehnt hatte. Am 24. Februar fanden sich denn die Forstmänner aus allen Gauen des Schweizerlandes bei den Studenten ein zur Begehung eines festlichen

Kommerzes in dem mit frischem Waldesgrün geschmückten Saale zum Tivoli. Ein freudig-herzlicher Ton beseele von Anbeginn an die Festversammlung, die durch den Präsidenten des Forstvereins, Herr cand. forest. Zinsli, eröffnet wurde, und welcher in trefflichen Worten auf die doppelte Bedeutung des Tages hinwies. Nach Verlesung der zahlreichen Glückwunschschreiben und Telegramme, ergriff Herr Forstmeister K. Rüedi, Zürich, das Wort, um in knappen Zügen und unter Bezugnahme auf die von Herrn cand. forest. A. Krebs auf diesen Anlaß verfaßte Festschrift des 50jährigen Jubilars, seiner Gründer, Freunde und Förderer zu gedenken. Von den im Dezember 1861 jugendlich begeisterten Gründern leben zurzeit noch fünf. In ehrender Weise gedachte der Redner der in frühem Alter dahingeshiedenen Freunde, Huldreich Honegger, Forstadjunkt, Zürich und Walter Höfliger, cand. forest. Einem geschichtlichen Rückblick über die 50jährige Vereinstätigkeit ließ er prächtige Gedanken über die Bedeutung des Vereins folgen, in welchem manche fürs Leben dauernde Freundschaft begründet und ein freundschaftlicher Verkehr zwischen Professor und Student gepflegt wird.

Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung sodann den ebenso begeisterten wie herzlichen Worten von Herrn Forstmeister Weber, Winterthur, der in schwungvoller Rede Herrn Prof. Arnold Engler den Dank der Studentenschaft, der schweiz. Forstleute, der Kollegen und Freunde dafür abstattete, daß er dem verlockenden, Ruhm verheißenden Rufe der Universität München auf den berühmtesten Lehrstuhl im Waldbaufache widerstanden, auf die Nachfolge des Altmeisters Gayer und des kürzlich verstorbenen Mahr verzichtet und sich entschlossen hat, dem schweiz. Walde, unserer Hochschule und unserem Vaterlande treu zu bleiben. Jener Ruf war für Herrn Prof. Engler eine hohe Auszeichnung, umso höher, als sie aus einem Lande kam mit hochentwickelter Forstkultur, deren Pflege jederzeit die fähigsten Männer sich angelegen sein ließen. Er ist denn auch für uns Forstleute gleichbedeutend wie ehemals für die Architekten der Ruf an einen Semper oder für die Mediziner derjenige an einen Prof. Krönlein nach Wien. Der Redner schilderte in beredten Worten die Wirksamkeit Englers als Professor, sein überzeugendes Eintreten für die Wiedereinführung der Naturverjüngung unserer Wälder gegenüber der alles verschlingenden Kahlschlagwirtschaft, seine Wirksamkeit als Forscher und als Vorstand der eidg. forstlichen Versuchsanstalt, gedachte seiner mannigfachen Publikationen und grundlegenden Arbeiten, wie z. B. über das Wurzelwachstum der Holzarten, über den Einfluß der Samenprovenienz auf das Gedeihen der Waldkultur u. a., die dem Gefeierten seit langem einen internationalen Namen begründet und seine Berufung nach München veranlaßt haben. Das Bild, das der Redner vom Lehrer, Kollegen und Freund entwarf, erklärte vollends die offensichtliche, herzliche Freude aller Anwesenden über die gewordene

Ehrung sowohl, wie noch mehr über den Entschluß des Professors, der unsrige zu bleiben. Die Schweiz darf stolz darauf sein, daß einer ihrer Söhne so ehrenvoll berufen werden sollte, wir aber freuen uns und sind stolz darauf, daß er die Kraft fand, den verlockenden Anerbietungen des Auslandes zu widerstehen. Als sinnigen äußern Ausdruck des Dankes überreichte der Redner namens der Studierenden und der schweizerischen Forstleute Herrn Engler Kitzlings Tellgruppe in Bronze auf einer Marmorsäule und ließ seine festliche Rede ausklingen in einen kraftvollen Salamander. Brausender Beifall zeugte von der Übereinstimmung aller Teilnehmer mit den Worten des Redners.

Herr Professor Decoppet überbrachte die Grüße der welschen Kollegen und feierte in formvollendeter Rede die vortrefflichen Beziehungen zwischen Studierenden und Professoren. Herr Schulratspräsident Prof. Dr. Gnehm überbrachte den Dank der Landesbehörden und des schweizerischen Schulrates, warf einen Rückblick auf die bisherige Lehrtätigkeit Englers, pries dessen mustergültige Pflichttreue, seine nie versagende Arbeitskraft und Arbeitslust und die Pflege, die er auch der idealen Seite seines Berufes angedeihen läßt. Sein Hoch galt dem Vaterlande, und stehend sang die festliche Gemeinde, ergraute Häupter, kräftige Männer, aufstrebende Jugend, das „Kusst du mein Vaterland.“ Der Rektor der techn. Hochschule, Prof. Dr. Wetter pries mit feinem Humor und in herzlichen Worten namens der Professorenschaft den wackern Kollegen, und der Präsident des Delegiertenkonvents, Herr Gutknecht, überbrachte die Glückwünsche der Studentenschaft an den Forstverein und ihren Dank dem gefeierten Professor.

Herr Prof. Engler dankte in bewegten Worten vorab den Behörden, die es ihm leicht gemacht hätten, seinen Entschluß des Bleibens zu fassen; er dankte den Veranstaltern der heutigen Feier und allen denen, die ihm soviel Liebe und Ehrung zuteil werden ließen.

Dankbar gedachte er auch der vielen Besitzer öffentlicher und privater Waldungen, die überall im ganzen Lande herum mit großem Entgegenkommen ihre Waldungen den Zwecken der Versuchsanstalt jederzeit offen halten und damit schon manchen schönen Erfolg recht eigentlich erst ermöglicht haben. Und dankbar gedachte er auch seines treuen Freundes und ebenso vortrefflichen wie bescheidenen Mitarbeiters, seines Adjunkten Herrn Ph. Flury. Wohl war der Ruf nach München für ihn verlockend gewesen, allein auch gar zu vieles hätte er hier verlassen, manche aus langer Hand vorbereitete Arbeit hätte er unvollendet zurücklassen und unter schwierigeren Verhältnissen neu beginnen müssen. Von edler Gesinnung und patriotischem Fühlen zeugten seine Worte, die er vom Verhältnis zu seinen Schülern, die er von Familie und Vaterland sprach.

Der festgebende Forstverein hatte alles aufgeboten, um in den Kranz der Reden angenehme Abwechslung zu bringen mit gesanglichen, musi-

kalischen und dramatischen Darbietungen, die meistens dem Anlasse besonders angepaßt waren und das bei solchen Gelegenheiten übliche Niveau an Gediegenheit bedeutend übertrafen. Die Glanznummer nach Inhalt und Darstellung war der von Herrn Kreisförster Bavier verfaßte Schwank „Die forstliche Exkursion“, in welchem Prof. Engler, seinen Studenten im Walde dozierend (v. Arx jun.) köstlich dargestellt wurde.

Am Sonntag, den 25. Februar sodann erhielt das Festbankett auf dem Zunftthaus zur Schmieden noch weiteren Zuzug aus allen Gauen, und selbst der neunzigjährige eidg. Oberforstinspektor, Dr. Coaz, war herbeigereist und toastierte auf die für das spätere Leben so wertvolle Freundschaft und Kollegialität, die im Forstverein der Studierenden begründet werde. Nicht zuletzt mögen gerade die dort angeknüpften Freundschaftsbande Herrn Prof. Englers, einst ein eifriges Mitglied und fröhlicher Student, wesentlichen Einfluß auf seinen Entschluß gehabt haben. Unter dem Tafelmajorat von Herrn Forstmeister Rüedi entwickelte sich bald eine von Reden, Liedern und Quartettvorträgen belebte frohe Feststimmung, die würdige Fortsetzung vom vorhergehenden Abend. Herr Rechtsanwalt Meier belohnte Herrn Prof. Englers Entschluß mit dem Danke der Stadt Zürich und durch Überreichung der Bürgerrechtsurkunde, welche ungeahnte Überraschung den Bedachten sichtlich hoch erfreute.

Die ausgezeichnet gelungene Veranstaltung war durchweht von einem Zug herzlicher, warmer Freudigkeit und schönster Übereinstimmung, sie zeugte von einem freundschaftlichen Zusammenhalten der schweizerischen Forstleute untereinander, sie zeugte von deren Freude und Stolz zu ihrem mit vielen Mühseligkeiten und oft wenig Dank verbundenen Beruf, aber nicht minder auch von der allseitigen, warmen Verehrung zu ihrem Forstprofessor Engler.

II.



Aus dem Jahresbericht des eidg. Departements des Innern, Forstwesen 1911.

Gesetzgebung. Die Genehmigung erhielten eine Abänderung des Forstgesetzes des Kantons Waadt und ein Reglement über Organisation der Forstverwaltung des Kantons Wallis. Die Vollziehungserlasse zum Bundesgesetz stehen immer noch von zwei Kantonen aus.

Forstpersonal. Die Zahl der höhern Forstbeamten, zu deren Bekleidung der Besitz eines forstlichen Wählbarkeitszeugnisses erforderlich ist, betrug Ende des Jahres 201. Diese Stellen waren mit 196 Beamten besetzt. Der Kanton Waadt hat beschlossen, an die Besoldungen von Gemeindeforstverwaltern mit wissenschaftlicher Bildung einen kantonalen Beitrag von 5 bis 25 % zu verabsorgen. Unterförster, an deren Besoldungen ein Bundesbeitrag geleistet wird, stunden 1104 im Dienst. An

die beitragsberechtigten Besoldungen und Taggelder des höhern kantonalen Forstpersonals, im Betrage von Fr. 673,311.25, kam ein Bundesbeitrag von Fr. 203,772.69, an diejenigen der höhern Forstbeamten von Gemeinden und Korporationen, im Betrage von Fr. 179,494.95, ein solcher von Fr. 63,354.96 zur Ausrichtung, an diejenigen des untern Forstpersonals, im Betrage von Fr. 1,161,923.92, ein solcher von Fr. 164,821.60. Gegen Unfall waren 686 Forstbeamte versichert, mit einer Prämiensumme von Fr. 30,170.22. Der bezügliche Bundesbeitrag belief sich auf Fr. 9,536.07.

Forstliche Prüfungen. 8 Eximanden bestanden die forstlich-wissenschaftliche Staatsprüfung und 7 Praktikanten erhielten das Zeugnis der Wählbarkeit an eine höhere Forststelle.

Forstkurse fanden statt: Die zweite Hälfte eines interkantonalen Forstkurses in Faido-Piotta (4 Wochen, 23 Teilnehmer), die erste Hälfte eines interkantonalen Kurses im Sihlwald bei Zürich (4 Wochen, 23 Teilnehmer), ein bernischer kantonaler Kurs im Oberland (8 Wochen, 21 Teilnehmer), ein 14tägiger Ersatzkurs in Oberburg (Kt. Bern) mit 21 Teilnehmern. Fortbildungskurse wurden abgehalten in Viestal u. Arisdorf (6 Tage, 13 Teilnehmer) und in Uznach (12 Tage, 18 Teilnehmer). Der Kanton Zürich hielt einen Försterkurs von 4 Wochen Dauer mit 28 Teilnehmern ab.

Waldvermessungen. Die Genehmigung erhielten 11 Triangulationen IV. Ordnung in den Kantonen Bern, Schwyz, Freiburg, Appenzell J.-Rh., Graubünden, Aargau und Tessin, mit 560 Punkten im Gesamten und einem Bundesbeitrag von Fr. 14,000. — Verifiziert wurden die Vermessungen der Waldungen von Engelberg (Obwalden) und der bündnerischen Gemeinden Lag und Sagens, Davos und Davos-Monstein und Schiers-Seewis. Die Gesamtwaldfläche der Schweiz belief sich Ende 1911 auf 903,371 ha oder 21.86 % der Gesamtfläche. Waldausreitungen wurden 36 in Schutzwaldungen, 47 in Nichtschutzwaldungen, zusammen 83 in einer Ausdehnung von 22.65 ha vorgenommen; hierfür fanden 59 Ersatzaufforstungen im Umfange von 29.24 ha statt.

Schutzwaldausscheidungen kamen keine zur Genehmigung; mehrere Kantone befinden sich mit der Revision derselben noch im Rückstand.

48 auf Schutzwaldungen lastende Dienstbarkeiten gelangten gegen eine Entschädigung von Fr. 168,710 und Abtretung einer Waldfläche von 19.25 ha zur Ablösung.

Wirtschaftspläne. Neu erstellt oder revidiert wurden 12 provisorische Wirtschaftspläne über eine Fläche von 4,212 ha und 121 definitive über eine Fläche von 22,088 ha. Die neu erstellten Pläne umfassen 9,329 ha, die revidierten 16,971 ha, zusammen 26,300 ha.

Die Holznutzungen (Haupt- und Zwischennutzungen) in den öffentlichen Waldungen beliefen sich für die Staatswaldungen auf 180,874 m³,

für die Gemeinde- und Korporationswaldungen auf 1,755,241 m³, zusammen auf 1,936,115 m³.

Kulturwesen. Die Fläche der Forstgärten hat um 19 ha zugenommen und beträgt gegenwärtig 261 ha. Zu Kulturen gelangten zur Verwendung 15,734,382 Nadelholzpflänzlinge und 4,849,381 Laubholzpflänzlinge, zusammen 20,583,763 Stück.

Waldwegebau. Die Ausgaben für die mit Bundesunterstützung angelegten Waldwege erreichten mit Fr. 1,096,730.99 mehr als das Doppelte des Vorjahres. Der bezügliche Bundesbeitrag belief sich auf Fr. 199,921.95.

Aufforstungen und Verbaue kamen im Jahre 1911 112 zur Ausführung mit einer Kostensumme von Fr. 1,080,740.92 und einer Bundessubvention von Fr. 649,982.84. Genehmigt wurden 79 Projekte, voranschlagt zu Fr. 1,366,038.30, unter Zusicherung eines Bundesbeitrages von Fr. 936,398.79.

Forststatistik. Das Material für die Statistik der Produktion der öffentlichen Waldungen pro 1908 und 1909 ist mehr oder weniger vollständig gesammelt worden. Von den 42 von technisch gebildeten Beamten geleiteten Gemeindeforstbetrieben sind die Resultate der Jahre 1899—1908 für eine größere Anzahl Gemeinden zusammengestellt und graphisch bearbeitet. Für 15 Gemeinden liegen die Ertragsverhältnisse des letztvergangenen Jahrzehnts vergleichend bearbeitet vor. Die Statistik der Nutzholzproduktion der Schweiz ist in Arbeit und kann voraussichtlich im Jahr 1912 erscheinen.

Verschiedenes. Die an 66 Stationen vorgenommenen Beobachtungen über den Stand der Gletscherzungen ergaben mit einer einzigen Ausnahme ein entschiedenes Zurücktreten derselben. — An einer forstlichen Studienreise durch die Kantone Bern, Solothurn, beide Basel, Aargau, Schaffhausen und Zürich beteiligten sich 22 Forstbeamte. — Die bestehenden 5 Alpengärten erhielten an Bundesbeiträgen Fr. 2,100. Dem schweiz. Forstverein wurde eine Subvention von Fr. 5,000, dem Verband schweizer. Unterförster eine solche von Fr. 1,000 und endlich dem Alpinen Museum in Bern von Fr. 500 ausgerichtet. Von den „Baum- und Waldbildern aus der Schweiz“ erschien die zweite Serie mit 20 Bildern und Text.

y.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Holzhandel in der Schweiz. Unter diesem Titel druckt eine sonst immer gut unterrichtete deutsche Holzhandelszeitung aus dem „Zürcher Tagesanzeiger“ folgende Einsendung ab: